

Neues Pumpwerk für Quellwasser erstellt

Guntershausen Nach einer dreimonatigen Bauzeit ist in Guntershausen der Rohbau des Grundwasser-Pumpwerks erstellt worden. Gegen Ende Jahr dürfte Ausbau vollendet sein. Das generelle Wasserprojekt der Gemeinde Aadorf beinhaltet in den nächsten Jahren mehrere Massnahmen, das Pumpwerk ist nur eine davon. Sie umfasst nicht nur den Neubau des Gebäudes, sondern auch die Erneuerung der Quellfassung. Die Quelle wird an der bisherigen Stelle neu gefasst und dabei um einen halben Meter tiefer gelegt. Dadurch erhofft man sich einen Mehrertrag.

In diesem Zusammenhang werden die Schutzzonen marginal verändert. Diese dienen auf intensiv bewirtschafteten Landwirtschaftsflächen dem Schutz des Trinkwassers. «Mit Hilfe der Schutzzonen kann eine gute Trinkwasserqualität gewährleistet werden», sagt René Meier, Leiter des EW Aadorf. Es sei mit einer Gesamtinvestition von 850 000 Franken zu rechnen, wobei 700 000 Franken auf das Pumpwerk und 150 000 Franken auf die Erneuerung der Quellfassung entfallen. (kli)



Der Rohbau des neuen Pumpwerks in Guntershausen. Bild: kli

Agenda

Heute

Rickenbach

Stricktreff, Seniorenclub Rickenbach, 14.00, Pfarreiheim

Wil

Bergwanderung, (mit Anmeldung), Männer-Jahrgängerverein 1951-1955 Wil & Umgebung, 8.50, Bahnhof - Avec-Shop

Mütter- und Väterberatung, 9.30-11.30, Hubstrasse 33

Kaffi-Treff, 15.00-17.00, Quartiertreff Lindenhof, Rotschürstr. 15

Morgen

Aadorf

Gemeinde- und Schulbibliothek, 15.00-18.00, Gemeindeplatz 2

Der Sänger, Lesung mit Lukas Hartmann, 19.30, Gemeinde- und Schulbibliothek, Gemeindeplatz 2

Eschlikon

Bibliothek, 15.00-17.00, Ifangstrasse 24

Münchwilen

Ludothek, 9.30-11.00, Zukunftsfabrik, Murgtalstrasse 20

Schul- und Gemeindebibliothek, 16.00-18.30, Villa Sutter

Wängi

Bibliothek, 16.00-19.00, Untergeschoss Dorfschulhaus

Wil

Tageswanderung, Frauen-Jahrgängerverein 1941-1945 Wil & Umgebung, 8.05, Bahnhof

Vorbereitungskurs für Mittelschulprüfung, Deutsch, Aufsatztraining, 18.00-19.00, Lernraum Klick, St. Peterstr. 2



Der ambitionierte Musikernachwuchs der Jahrgänge 1997 bis 2011 stellte sich heuer dem strengen Urteil der professionellen Preisrichter.

Bilder: Christoph Heer



OSEW-Präsident Kurt Baumann dankte Vorstandsmitglied André Schmid für dessen unermüdlischen Einsatz.

Das braucht grossen Mut

800 junge Musiker traten bei der 19. Ausgabe des Ostschweizer Solisten- und Ensemblewettbewerbs in Sirmach an.

Christoph Heer

«Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.» Mit diesem Zitat des französischen Schriftstellers Viktor Hugo begrüsst Sirmachs Gemeindepräsident Kurt Baumann, der auch Präsident des Ostschweizer Solisten- und Ensemblewettbewerbs (OSEW) ist, die Teilnehmer, Juroren, Helfer und Besucher zum 19. Wettbewerb, das drei Tage dauerte.

Der Wettbewerb bietet eine ideale Plattform, um sich von einer kompetenten Jury bewerten zu lassen, sagte Baumann. «Unsere stets hochkarätige Jury ist eines unserer positiven Qualitätsmerkmale. Aber auch die

ganze Organisation, welche Übersicht, Ruhe und Ordnung vereint, beweist Jahr für Jahr, dass hier alles profihhaft vonstatten geht.» Seit 19 Jahren findet der musikalische Nachwuchswettbewerb statt, zum 15. Mal in Sirmach. Und diese «15» steht auch für André Schmid, gewissermassen Mädchen für alles. Der 83-jährige Schmid sei seit 15 Jahren mehr als OSEW-Vorstandsmitglied. «Er ist stets an vorderster Front anzutreffen, immer dort, wo Hilfe benötigt wird, und zwar immerzu, wenn im Dorf etwas organisiert wird», ehrte OSEW-Präsident Baumann den rüstigen Musikfunktionär.

An den Drums, mit der Trompete, dem Cornet, der Kla-

«Das Niveau in diesem Jahr ist beachtlich. Imponierend ist die grosse Leidenschaft.»

Markus Wüest
Jurymitglied

rinette oder dem Alt-Saxofon: Der Musikantennachwuchs der Jahrgänge 1997 bis 2011 zeigte auf eindrückliche Art und Weise auf, dass Musik Generationen verbindet und Fremde miteinander vereint. In den gut gefüllten Wettspiellokalen liefen die Musiker zu Höchstform auf, die einen nervöser als die anderen.

Baumann verspricht:
«2020 wird magisch»

Als Juroren amten unter anderem Markus Forrer und Markus Wüest. «Das Niveau in diesem Jahr ist beachtlich. Imponierend ist immer wieder die grosse Leidenschaft, die von unserem Nachwuchs an den Tag gelegt wird. Die Solisten beweisen Mut, indem sie sich alleine vor

das Publikum und die Jury stellen», sagten die beiden Juroren. Der OSEW wird längst nicht mehr nur in Fachkreisen gelobt, ein Indiz dafür sind die Sponsoren- und Gönnergelder, die generiert werden können. Kurt Baumann weiss, dass sich der Wettbewerb weitherum einen guten Namen erarbeitet hat. «Musik vermittelt Gefühle. In diesem Jahr erlebten wir einen hochstehenden 19. Wettbewerb. Kommendes Jahr, also 2020, werden wir bestimmt einen magischen 20. Ostschweizer Solisten- und Ensemble-Wettbewerb erleben.»

Hinweis
Die kompletten Ranglisten werden auf www.osew.ch publiziert.

Jetzt wird Schule für alle einfacher

Fischingen «Genau so wollten wir das. Das Schulhaus soll nicht nur Schulhaus sein, sondern Dorfmittelpunkt», sagte Schulleiter Daniel Leu. Er eröffnete am Freitagabend das Schulhaus-Einweihungsfest, für das extra ein Festzelt aufgestellt wurde, das sich bis auf den letzten Platz füllte. Für Leu stand von Anfang an im Fokus, ein Raumkonzept zu erstellen, das insbesondere für Schüler und Lehrer mehr Platz bietet. «Zudem muss es zwischen Gruppenräume und Schulzimmer zwingend kurze Wege haben, das vereinfacht im Schulalltag vieles», sagte Leu.

Das Schulhaus mit Baujahr 1937 erstrahlt im neuen Glanz – mit neuen Böden, hellen Räumen, Aktivwandtafeln und vielem mehr. Michael Helbling, zuständiger Architekt, betonte, dass so der Schulstandort Fischingen an Kraft gewinne. «Wir haben zahlreiche positive



Kleine und grosse Besucher staunten über die sanierten Schulräumlichkeiten.

Bild: Christoph Heer

Feedbacks erhalten, das bestätigt, dass hier etwas Gutes entstanden ist», sagte Helbling. Soweit komme es nur, wenn Lehrpersonen, Unternehmer und Behörden gleichen Strick ziehen würden.

Kostendach von 2,25 Millionen eingehalten

Auch Schulpräsident Godi Siegfried stand am Einweihungsfest die Freude ins Gesicht geschrieben. «Wir haben nach einigen Turbulenzen unser Ziel erreicht. Das Kostendach von 2,25 Millionen werden wir mit Sicherheit einhalten. Unsere Volksschule erhält für die kommenden zwei, drei Jahrzehnte ein neues Bijou mit modernen Arbeitsplätzen.» Ihm pflichtete Lehrerin Mariella Barberi bei: «Ein neues, tolles und harmonisches Ambiente, das uns und den Schülern viel Freude bereitet.»

Christoph Heer